



Haltestille Enge vom 16. Januar 2019

Biblischer Text: Offenbarung 21,1.3

21 ¹Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

³Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: Siehe, die Wohnung Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird mit ihnen sein, ihr Gott.

Einleitung zur Stille

Sei still

und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still

und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still

und du wirst erfahren, wer du bist

und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still

und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still - sei

Kraftwort: Das Leben ausprobieren

Gottes Wohnung – im griechischen: he skené - eigentlich zu übersetzen mit Szene/Bühne...

Die ganze Welt, so Shakespeare, eine Bühne. Weitergedacht hiesse das: wir die Schauspieler in dem Stück, das wir schreiben – und wie wir uns auf dieser Bühne bewegen, liegt an uns... Welche Geschichte kreieren wir – welchem Autor vertrauen wir? Es rückt das in den Blick, was war, was uns geformt hat, was sein kann.

Haltestille Enge
Mittwoch
12.15 bis 12.35 Uhr:
Wort / Klang / Stille
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
reformierten,
christkatholischen
und römisch-katholischen
Kirche in Zürich

U. Hossbach, H. Staehli,
J. Baumgartner, J. Dylla,
M. Kohli-Wild,
J. Bernadic, A. Steiner

Haltestille Enge



Theater lebt von der Bühne. Auch diese Stadt ist Bühne, auch diese Kirche... Gottes Bühne – mit ganz unterschiedlichen Menschen, Masken und Requisiten. Wenn die Stadt die Bühne ist – wer sind dann heute die Akteure?

Von der Kirche zur Bühne oder umgekehrt. So könnten wir heute sagen – denn: religiöse Themen haben schon längst den Weg in Kino und Theater gefunden. Neben distanzierteren sprechen sie dort vermehrt auch kirchlich sozialisierte Leute an. Nicht verwunderlich: Die Lebensstile und Zugänge zu Religion haben sich in unserer postmodernen Gesellschaft vervielfältigt.

Wenn kirchliche und andere institutionelle Autoritäten an Bedeutung verlieren und Menschen sich frei fühlen selber zu entscheiden, wann und wo Glaube und Religion für sie relevant werden, eröffnet dies auch eine andere Wahrnehmung: Religiöse Zugänge nehmen nicht ab, sondern *andere Formen* an.

Das Leben und Ausprobieren auf Gottes Bühne lässt uns neue Wege gehen und ermutigt zu ungeahnten Schritten. Wie die Theaterbühne so reflektiert auch die Kinoleinwand unsere Träume, Ängste und Hoffnungen.

Ich wünsche es gelingt dem Zwingli-Film, der morgen in die Kinos kommt. *Buona visione* sagt man in Locarno. Behalten wir die *Vision eines neuen Himmels und einer neuen Erde*. Wir als Regisseure – auch wenn ein anderer bis heute am Drehbuch schreibt.

Haltestille Enge
Mittwoch
12.15 bis 12.35 Uhr:
Wort / Klang / Stille
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der
reformierten,
christkatholischen
und römisch-katholischen
Kirche in Zürich

U. Hossbach, H. Staehli,
J. Baumgartner, J. Dylla,
M. Kohli-Wild,
J. Bernadic, A. Steiner